

# MONITOR

## ENTWICKLUNGSPOLITIK

### DIE ROLLE NICHT-TRADITIONELLER GEBER IN DER ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

NR. 1/2021

# Ein zweischneidiges chinesisches Schwert

---

## Chinas Entwicklungszusammenarbeit als Herausforderung und Chance

*Dr. Heiko Herold<sup>1</sup>*

- › Obwohl die Volksrepublik China die zweitgrößte Volkswirtschaft der Erde ist, wird sie bis heute von der OECD als Entwicklungsland klassifiziert. Gleichzeitig ist sie in den vergangenen Jahren zu einem der größten Geber in der Entwicklungszusammenarbeit avanciert.
- › Im Gegensatz zu den westlichen Geberländern ist China kein Mitglied des OECD-Ausschusses für Entwicklungshilfe (DAC) und somit an dessen Standards nicht gebunden.
- › Es definiert sich selbst nicht als Geber, sondern weiterhin als Entwicklungspartner in der Süd-Süd-Kooperation und nutzt diesen Rahmen, um seine wirtschaftlichen und geostrategischen Ambitionen weltweit voranzutreiben.
- › Für die wertebasierte deutsche Entwicklungspolitik ist der chinesische Ansatz zweifellos eine große Herausforderung, aber er bietet auch Chancen.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	<b>2</b>
<b>Grundlagen und Praktiken</b>	<b>2</b>
<b>Schwerpunkte und Ziele</b>	<b>4</b>
<b>Die Belt and Road Initiative im Kontext der chinesischen EZ-Strategie</b>	<b>6</b>
<b>„Masken- und Impfstoff-Diplomatie“</b>	<b>8</b>
<b>Herausforderungen und Chancen für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit</b>	<b>8</b>
<b>Impressum</b>	<b>13</b>
Der Autor .....	13

### Einleitung

Die Volksrepublik China ist kein neuer Akteur in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit (EZ). Bereits Anfang der 1950er Jahre begann sie, junge, dekolonisierte Staaten in Afrika und Asien im Rahmen der Süd-Süd-Kooperation zu unterstützen<sup>2</sup>. Schon damals lag der Fokus auf Initiativen in den Bereichen Landwirtschaft, Gesundheit und Infrastruktur. Auch wenn die meisten dieser Hilfen nicht zurückgezahlt werden mussten, handelte China nicht altruistisch, sondern verfolgte ein klares Ziel, nämlich „laying a solid foundation for its long-term friendly cooperation with developing countries“<sup>3</sup>. Die Bemühungen zahlten sich aus: Am 25. Oktober 1971 stimmten die meisten Vertreter von Entwicklungsländern in der UN-Vollversammlung dafür, die Volksrepublik China als einzigen rechtmäßigen Vertreter Chinas in den Vereinten Nationen anzuerkennen<sup>4</sup>.

Bis heute setzt die Volksrepublik das Instrument der Entwicklungszusammenarbeit gezielt zur Förderung und Durchsetzung eigener globaler Interessen ein, und zwar mit immer größeren Mitteln. Im heraufziehenden Systemwettbewerb zwischen dem Westen und China spielt dieser Aspekt eine wichtige Rolle, wie auf dem USA-China-Gipfel im März 2021 zu beobachten war. In scharfem Ton konstatierte das Politbüromitglied Yang Jiechi, die „große Mehrheit der Länder der Welt erkennt die US-Werte nicht als globale Werte an“<sup>5</sup>, womit er China und eine große Anzahl von Entwicklungsländern meinte, die von der Volksrepublik im Rahmen der Süd-Süd-Kooperation unterstützt werden.

### Grundlagen und Praktiken

Die chinesische Entwicklungszusammenarbeit ist seit den 1950er Jahren mehrfach reformiert worden. Doch im Kern basiert sie weiterhin auf den „Acht Prinzipien für wirtschaftliche und technische Entwicklungshilfe im Ausland“, die Zhou Enlai im Januar 1964 bei einem Besuch in Ghana verkündete. Neben der Zusicherung hoher Qualitätsstandards postulierte er darin zuvorderst, die Souveränität der Empfängerländer zu respektieren, sich nicht in deren innere Angelegenheiten einzumischen und sie als gleichberechtigte Kooperationspartner zum gegenseitigen Nutzen zu behandeln<sup>6</sup>. In ihrem jüngsten Weißbuch zur internationalen Entwicklungszusammenarbeit vom Januar 2021 hat die chinesische Regierung ihr Festhalten an diesen Prinzipien erneut bekräftigt. Nach offiziellen Angaben konzentriert sich die chinesische EZ derzeit auf acht Bereiche:

1. Schlüsselfertige Infrastrukturprojekte
2. Warenhilfe
3. Technische Zusammenarbeit
4. Kooperation im Bereich der Humanressourcen
5. Entsendung chinesischer Ärzteteams
6. Entsendung chinesischer Freiwilliger
7. Humanitäre Soforthilfe
8. Schuldenerlass<sup>7</sup>

In der praktischen Umsetzung setzt China andere Standards als die DAC-Mitgliedsländer. Bei der Finanzierung von bilateralen EZ-Projekten werden die wichtigsten Finanzierungsinstrumente, das heißt Zuschüsse, zinslose und niedrigverzinsten Darlehen, nicht separat, sondern kombiniert eingesetzt. Zudem werden kommerzielle und entwicklungspolitische Maßnahmen nicht eindeutig voneinander getrennt, sondern dezidiert miteinander vermischt. Die Empfängerländer stellen diese – von westlichen Gebern als intransparent charakterisierten – Praktiken vor große Herausforderungen, zumal die Volumina besonders bei Infrastrukturprojekten in den letzten zwanzig Jahren stark gestiegen sind. Hinzu kommt, dass davon primär die beteiligten chinesischen Staatsunternehmen profitieren, deren Aufträge überwiegend mit Krediten finanziert werden, die sich viele Empfängerländer gar nicht leisten können<sup>8</sup>. Auf diese Weise sind in den vergangenen Jahren mehrere Entwicklungsländer in Afrika, Asien und Lateinamerika in die Schuldenfalle getappt, was sie ökonomisch und politisch in eine Abhängigkeit von China gebracht hat. Ein bekanntes Beispiel ist Sri Lanka, das bei der Volksrepublik hochverschuldet ist und 2017 schließlich gezwungen war, den von chinesischen Firmen gebauten Tiefwasserhafen Hambantota für 99 Jahre an ein chinesisches Staatsunternehmen zu verpachten<sup>9</sup>. Selbst europäische Staaten sind davor nicht gefeit, jüngstes Beispiel ist Montenegro<sup>10</sup>.

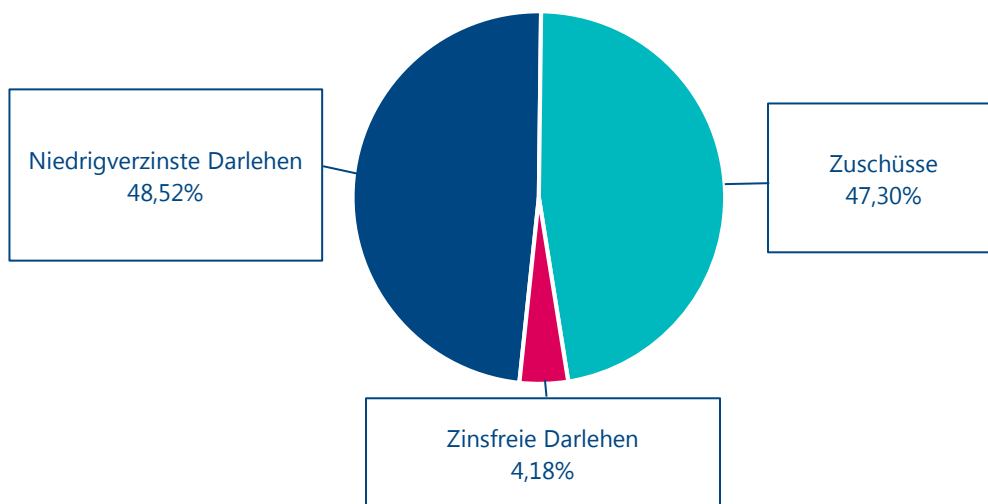
Im Zuge der außenpolitischen Neuausrichtung Chinas unter der Ägide Xi Jinpings<sup>11</sup> ist auch die Entwicklungszusammenarbeit einem strukturellen Wandel unterworfen, der längst nicht abgeschlossen ist. Bis 2018 waren der Staatsrat, das Außenministerium und das Handelsministerium für die Planung und Verwaltung dieses Sektors zuständig. Schon anhand der Mittelverteilung ließ sich ablesen, wo die Prioritäten lagen: das Handelsministerium verfügte über etwa 90 Prozent der Mittel für bilaterale EZ-Projekte. Was fehlte, war eine übergeordnete koordinierende Behörde, die auch für die strategische Ausrichtung der Entwicklungszusammenarbeit zuständig ist. Ein erster, wichtiger Schritt in diese Richtung war die Etablierung der *China International Development Cooperation Agency* (CIDACA) im April 2018. Zwar hat diese neue Behörde nur einen kleinen Etat und relativ wenig Personal, aber sie untersteht direkt dem Staatsrat, was ihre Bedeutung unterstreicht. Offiziell ist sie verantwortlich für die Ausarbeitung und Koordination der chinesischen EZ-Strategie. Dazu zählt auch das internationale Branding: Im Januar 2020 stellte die CIDACA ein einheitliches, plakatives Logo mit dem Schriftzug „中国援助 China Aid for Shared Future“ vor, das mittlerweile auf allen chinesischen Hilfsgütern prangt<sup>12</sup>. Allerdings bleibt das Handelsministerium, das weiterhin über den größten Teil der bilateralen EZ-Mittel verfügt, der maßgebliche Akteur der chinesischen Entwicklungszusammenarbeit.<sup>13</sup>



## Schwerpunkte und Ziele

China veröffentlicht nur wenige EZ-Daten. Westliche Akteure kritisieren seit langem die damit verbundene Undurchsichtigkeit, die ihrem Paradigma der Transparenz entgegensteht. Die wenigen offiziellen Daten finden sich in den entsprechenden Weißbüchern der chinesischen Regierung. Die ersten beiden erschienen 2011 und 2014<sup>14</sup>. Ein drittes, das bisher umfangreichste, folgte im Januar 2021. In den Weißbüchern finden sich sowohl Angaben zum Finanzvolumen als auch zu den Schwerpunkten und Zielsetzungen der chinesischen Entwicklungszusammenarbeit.

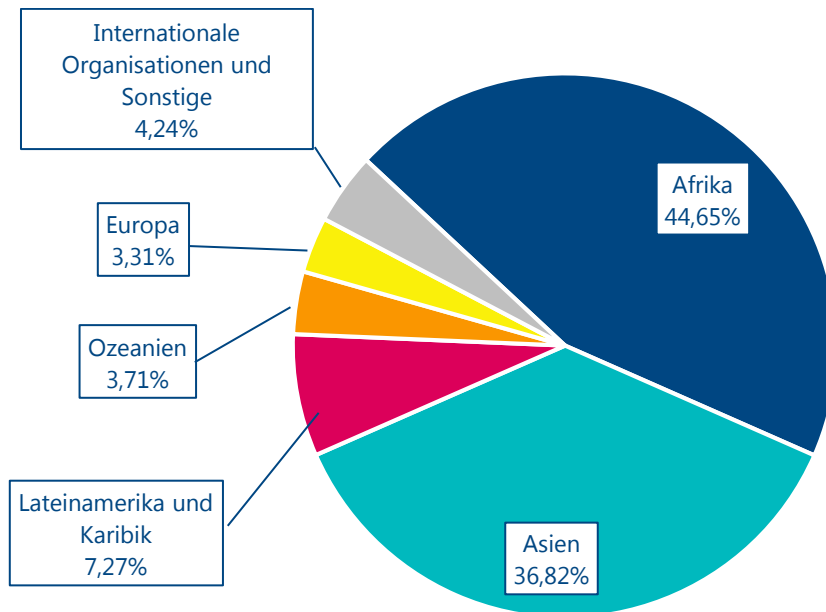
**Grafik 1: Kategorien der Mittel für chinesische Entwicklungszusammenarbeit, 2013-2018**



Quelle: Eigene Darstellung nach The State Council Information Office of the People's Republic of China 2021: White Paper on China's International Development Cooperation in the New Era.

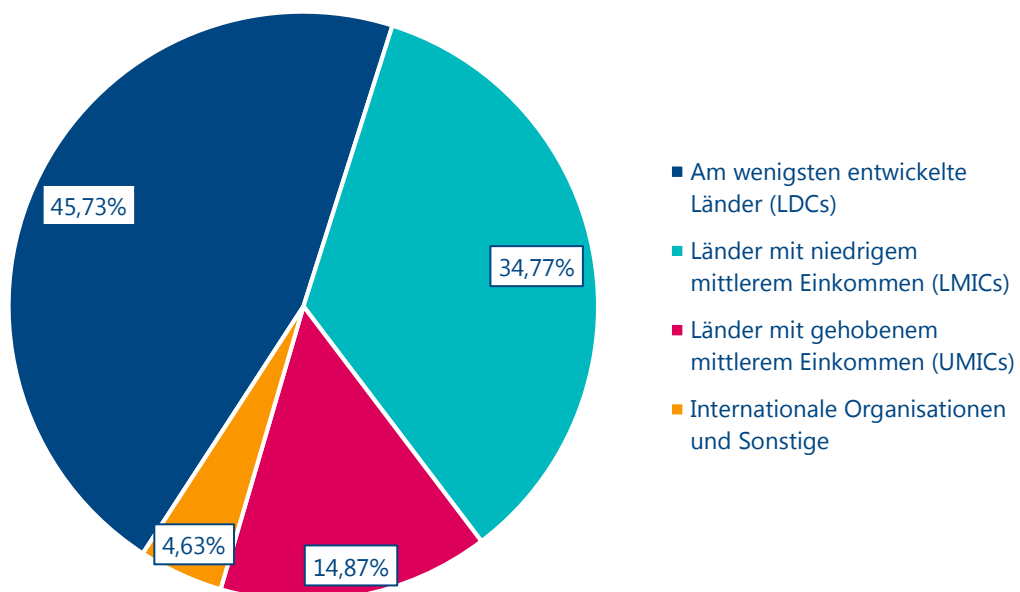
Demnach hat China von 2013 bis 2018 sein Budget für Entwicklungszusammenarbeit kontinuierlich gesteigert und dafür in diesem Zeitraum insgesamt 270,2 Milliarden RMB (ca. 35 Milliarden EUR) aufgewendet – rund ein Drittel der Summe, die Deutschland als zweitgrößter DAC-Geber in diesen Jahren bereitgestellt hat<sup>15</sup>. Jeweils knapp die Hälfte davon entfiel auf Zuschüsse für Projekte im Bereich der Sozialfürsorge und auf niedrigverzinsten Darlehen vor allem für Industrie- und Infrastrukturprojekte. 11,3 Milliarden RMB (4,18 Prozent, ca. 1,5 Milliarden EUR) wurden für zinslose Darlehen bereitgestellt, mit denen Projekte zum Bau öffentlicher Einrichtungen und Maßnahmen zur Verbesserung des Lebensstandards in den Partnerländern finanziert wurden. Von den Mitteln profitierten 122 Länder, darunter 53 in Afrika, 39 in der Asien-Pazifik-Region, 22 in Lateinamerika und der Karibik und 8 in Europa. Über 80 Prozent der Hilfeleistungen gingen an afrikanische und asiatische Staaten, und rund 45 Prozent der Gesamtsumme floss an Länder der Kategorie *Least Developed Countries* (LDC). Hinzu kamen noch 20 regionale und internationale multilaterale Organisationen, die unterm Strich aber nur 4,63 Prozent der Mittel erhielten.<sup>16</sup>

**Grafik 2: Verteilung chinesischer Mittel für Entwicklungszusammenarbeit nach Regionen, 2013-2018**



Quelle: Eigene Darstellung nach The State Council Information Office of the People's Republic of China 2021: White Paper on China's International Development Cooperation in the New Era.

**Grafik 3: Verteilung chinesischer Mittel für Entwicklungszusammenarbeit nach Einkommensgruppen, 2013-2018**



Quelle: Eigene Darstellung nach The State Council Information Office of the People's Republic of China 2021: White Paper on China's International Development Cooperation in the New Era.

Tatsächlich dürfte das Budget für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit noch deutlich höher liegen, je nachdem, welche Investitionen im globalen Süden hinzugerechnet werden. China verknüpft Hilfeleistungen häufig mit Wirtschaftsprojekten, wodurch das Gesamtvolumen der EZ-Finanzierung intransparent bleibt. „Wir schätzen, dass China inzwischen mit Abstand der größte öffentliche Geldgeber für Entwicklungs- und Schwellenländer ist“, konstatierte jüngst der Volkswirtschaftler Sebastian Horn vom Kieler Institut für Weltwirtschaft in einem Interview mit der Neuen Zürcher Zeitung. „China vergibt mehr Kredite als irgendein Mitglied des Pariser Klubs, wozu die USA, Japan oder Deutschland zählen“, erläuterte er. „Und China vergibt mehr Kredite als die Weltbank oder der Internationale Währungsfonds (IMF).“<sup>17</sup>

Seit dem Amtsantritt von Staatspräsident Xi Jinping hat die chinesische Regierung zahlreiche milliardenschwere Initiativen gestartet, die für die Entwicklungszusammenarbeit von Bedeutung sind. Dazu zählen die Gründung der *Asian Infrastructure Investment Bank* (AIIB), der Hilfsfonds für Süd-Süd-Kooperation, der China-UN-Friedens- und Entwicklungsfonds und der China-Süd-Süd-Klimakooperationsfonds. Auch im akademischen Bereich setzt die Regierung Akzente: Im April 2016 wurde das *Institute of South-South Cooperation and Development* (ISSCAD) an der Peking-Universität gegründet, das sich der Ausbildung von Talenten aus dem globalen Süden widmet. Mit diesen und einigen weiteren Initiativen engagiert sich China in allen wichtigen Bereichen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit.

Neu ist das klare Bekenntnis der chinesischen Regierung zur UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, die im Weißbuch 2021 erstmals als zentrales Ziel definiert ist<sup>18</sup>. Konkret unterstützt sie Entwicklungsländer vor allem in Afrika und Südostasien in den Bereichen Armutsbekämpfung, Ernährungssicherheit, Gesundheitsversorgung, hochwertige Bildung, Geschlechtergleichstellung, Infrastrukturentwicklung, nachhaltiges und innovationsgetriebenes Wirtschaftswachstum und Umweltschutz<sup>19</sup>.

### **Die Belt and Road Initiative im Kontext der chinesischen EZ-Strategie**

Ein besonderes Gewicht in der chinesischen Entwicklungszusammenarbeit hat inzwischen die 2013 angestoßene *Belt and Road Initiative* (BRI), die in Deutschland besser unter dem Namen „Neue Seidenstraße“ bekannt ist. In dieser Initiative bündelt die Regierung massive Investitionen vor allem in die Infrastruktur von – planmäßig – mehr als 80 Ländern. Im Weißbuch 2021, auch das ist neu, wird die *Belt and Road Initiative* offiziell als Kernbestandteil der chinesischen EZ-Strategie definiert, obwohl sie weit über diesen Rahmen hinausgeht und auch zahlreiche Infrastrukturinvestitionen in Industrieländern, darunter Deutschland und andere EU-Staaten, beinhaltet<sup>20</sup>. China exportiert damit sein Entwicklungsmodell in die Welt und baut unter den Prämissen Entwicklungszusammenarbeit und Sicherung der internationalen Handelsrouten systematisch seine geostrategische Stellung aus<sup>21</sup>.

Für viele Entwicklungsländer ist gerade diese Initiative ein zweiseitiges Schwert, denn wie bereits angemerkt, werden die umfangreichen Bauvorhaben, die sie anderweitig nicht umsetzen könnten, in der Regel mit chinesischen Krediten finanziert und die Hauptprofiteure sind meist chinesische Staatsunternehmen. Einige Partnerländer sind bereits in die Schuldenfalle getappt und dadurch in eine Abhängigkeit von China geraten. Das hat nicht nur dem Ruf der *Belt and Road Initiative*, sondern auch dem der Volksrepublik international geschadet. Allerdings birgt die umfangreiche Initiative auch große finanzielle Risiken für China: In vielen Partnerländern hat die anhaltende Corona-Krise die ökonomische Lage stark verschlechtert, so dass weit mehr Kredite nicht (vollständig) bedient werden können, als bislang einkalkuliert waren.

Vor diesem Hintergrund ist es bemerkenswert, dass die *Belt and Road Initiative* nun verstärkt in den Kontext der Entwicklungszusammenarbeit gestellt und als integraler Bestandteil der EZ-Strategie definiert wird. Im Weißbuch 2021 werden unter der Überschrift „Boosting International Cooperation on the Belt and Road“ fünf Themenschwerpunkte angeführt:

1. Erhöhung der Policy-Koordination
2. Stärkung der Infrastruktur-Vernetzung
3. Förderung des ungehinderten Handels
4. Vertiefung der finanziellen Integration
5. Pflege engerer Beziehungen zwischen den Völkern

Im Kern geht es um großangelegte Infrastrukturprojekte in Asien, Afrika und Europa, über die China seine Partnerländer politisch, wirtschaftlich und auch militärisch enger an sich binden möchte:

- › Mit der „Verbindung der sechs Korridore und sechs Routen“ zielt China auf eine Wiederbelebung der alten Seidenstraßen – ein gut gewählter Begriff, der in vielen Ländern positive, romantisierende Assoziationen weckt. Konkret geht es um umfangreiche BRI-Infrastrukturprojekte in Südasien, Südostasien und Zentralasien. Durch den Bau von Straßen, Schienen, Brücken und Tunneln sollen auf sechs verschiedenen Überlandrouten Verkehrsadern von China in alle wichtigen Regionen Eurasiens geschaffen werden. Davon sollen die beteiligten Länder, vor allem jedoch China selbst profitieren. Priorität genießen dabei die Routen, die direkt nach Europa führen, und hier sieht China auch schon die größten Erfolge: „Connecting over 100 cities across more than 20 countries in Europe and Asia,“ heißt es im Weißbuch 2021, „the China Railway Express to Europe has made an outstanding contribution to stabilizing international industrial and supply chains during the Covid-19 pandemic.“<sup>22</sup>
- › Mit dem „Aufbau eines Logistikkorridors auf der maritimen Seidenstraße des 21. Jahrhunderts“ verfolgt China das Ziel, die Seewege nach Europa auszubauen und abzusichern. Dabei geht es nicht nur um die „klassischen“, sondern auch neue, alternative Routen, etwa über Häfen in Pakistan und Myanmar, die einen direkten Bahnanschluss nach China bekommen (sollen), oder die polare Seidenstraße durch die Nordostpassage. Im Weißbuch 2021 wird explizit der Ausbau des „Freundschaftshafens“ Nouakchott in Mauretanien hervorgehoben, der in den 1980er Jahren von chinesischen Firmen errichtet wurde.
- › Mit dem „Aufbau von Luftverkehrsknotenpunkten“ in Asien und Afrika setzt China auch geostrategische Akzente in der Luftfahrt. Konkret nennt die chinesische Regierung sieben Staaten, in denen sie die Modernisierung und Erweiterung von Flughäfen unterstützt, mit dem erklärten Ziel, sie stärker in die *Belt and Road Initiative* zu integrieren: Pakistan, Nepal, die Malediven, Kambodscha, Sambia, Simbabwe und Togo.

Anhand der Planung und Durchführung dieser Infrastruktur- und Bauprojekte wird deutlich, welche geostrategischen Ziele China damit primär verfolgt: Zum einen setzt die Volksrepublik alles daran, um alternative Handelsrouten zu erschließen, die nicht durch das Nadelöhr der Straße von Malakka führen. Zum anderen will sie neue Absatzmärkte erschließen und kontinuierlich die eigene Machtsphäre weiter ausbauen.

### „Masken- und Impfstoff-Diplomatie“

Vor dem Hintergrund der globalen COVID-19-Pandemie will die chinesische Regierung im Gesundheitsbereich verstärkt Unterstützung für Partnerländer leisten. Im Weißbuch 2021 definiert sie neben der Förderung der Umsetzung der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und einer Verbesserung ihrer Kooperationsfähigkeiten das Aktionsfeld „Contributing to a Global Community of Health for All“ als primäres Wirkungsfeld für ihre zukünftige Entwicklungszusammenarbeit.

Tatsächlich ist der Aufbau von Gesundheitsinfrastruktur in Ländern des globalen Südens schon seit über fünf Jahren ein – marginaler – Bestandteil der *Belt and Road Initiative*. Im Rahmen der COVID-19-Pandemie hat dieser Bereich stark an Bedeutung gewonnen. In den letzten Monaten hat China eine umfangreiche „Masken- und Impfstoff-Diplomatie“ entfaltet, die auch zahlreiche Industrieländer miteinbezieht und propagandistisch wirksam inszeniert wird. Nach offiziellen Angaben lieferte China während der Pandemie bislang medizinische Hilfsgüter an 10 internationale Organisationen und 150 Länder weltweit – wobei die Qualität der Produkte mitunter erheblich schwankte<sup>23</sup>. Hinzu kommen weitere Hilfsmaßnahmen, etwa die Entsendung von Ärzteteams. Allerdings müssen auch Entwicklungsländer für einen Großteil der medizinischen Ausrüstung und Impfdosen bezahlen, die sie von China geliefert bekommen.<sup>24</sup>

### Herausforderungen und Chancen für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit

Deutschland und alle anderen DAC-Mitgliedsländer stellt die chinesische Entwicklungszusammenarbeit vor große Herausforderungen. Die Volksrepublik bietet vielen Entwicklungsländern eine alternative Partnerschaft an, die nicht auf westlichen Werten, sondern – offiziell – den Prinzipien der Süd-Süd-Kooperation basiert. Das gilt besonders für autoritär und diktatorisch regierte Staaten, in denen die DAC-Mitgliedsländer aufgrund ihres wertebasierten Ansatzes kaum oder gar keine EZ-Projekte durchführen. In der Praxis werden kommerzielle und entwicklungspolitische Maßnahmen dezidiert miteinander vermischt, was im Gegensatz zu den DAC-Standards steht, die eine strikte Trennung vorsehen. Zudem stellt die Volksrepublik ihre Entwicklungszusammenarbeit konsequent in den Dienst ihrer geopolitischen und geostrategischen Interessen, um die eigene Machtsphäre weiter auszubauen.

Von westlichen Geberländern werden die chinesischen EZ-Praktiken schon seit längerem und bisweilen scharf kritisiert. Allerdings gibt es bis heute keinen koordinierten Ansatz, wie darauf reagiert werden soll.<sup>25</sup> Im Oktober 2020 hat der Wissenschaftliche Dienst des Bundestages sich dieses Themas angenommen und einige Handlungsempfehlungen für Deutschland und andere DAC-Mitgliedsländer herausgearbeitet, die neben den aktuellen Herausforderungen auch die Chancen benennen:

- › Eigene Werte aktiver und bestimmter vertreten, ohne dabei die Kooperation und den Dialog mit China zu beenden.
- › Fortgesetzte Zusammenarbeit mit China, um zumindest die technischen Kriterien seiner EZ weiter an internationale Standards anzugleichen.<sup>26</sup>
- › Zusammenarbeit mit Partnerländern Chinas, um deren Regierungen zu stärken, damit sie ihre eigenen Interessen gegenüber China klarer formulieren, diese in Strategien umsetzen und somit einen eigenen Nutzen aus der Kooperation mit China ziehen können.
- › Kritik an bzw. Warnungen vor Fehlentwicklungen wie Schuldenfallen oder Unterwanderung menschen-, umwelt- bzw. arbeitsrechtlicher Standards.
- › Eigene Paradigmen angesichts teils beeindruckender Erfolge der chinesischen Entwicklungspolitik kritisch hinterfragen.<sup>27</sup>



Letztlich gilt für den Umgang mit der chinesischen Entwicklungszusammenarbeit die gleiche Prämisse, die aus Sicht der EU-Kommission und auch der Bundesregierung für den Umgang mit der Volksrepublik insgesamt gilt: China ist sowohl Partner als auch Wettbewerber und Rivale.<sup>28</sup>

---

<sup>1</sup> Ich danke Dr. Zhuang Chengzhan, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Auslandsbüro Shanghai der Konrad-Adenauer-Stiftung, für seine Unterstützung bei der Erstellung dieses Beitrages.

<sup>2</sup> Einen fundierten Überblick über die chinesische Entwicklungspolitik und -zusammenarbeit seit den 1950er Jahren enthält: Zhou, Hong (ed.) 2017: *China's Foreign Aid. 60 Years in Retrospect*, Singapore 2017.

<sup>3</sup> Information Office of the State Council of the People's Republic of China 2011: *White Paper on China's Foreign Aid*, 21.4.2011, <http://www.scio.gov.cn/zxbd/nd/2011/Document/896900/896900.htm> [16.6.2021].

<sup>4</sup> *Restoration of the Lawful Rights of the People's Republic of China in the United Nations' General Assembly Resolution 2758 (XXVI)*, 25.10.1971.

<sup>5</sup> *Frankfurter Allgemeine Zeitung 2021: Gespräche in Alaska beendet. China und Amerika hatten sich viel vorzuwerfen*, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 20.3.2021, <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/china-und-amerika-beenden-treffen-in-alaska-17254881.html> [16.6.2021]; siehe auch: *Xinhua 2021: Senior Chinese official tells U.S. to stop interference, avoid confrontation*, 19.3.2021, [http://www.xinhuanet.com/english/2021-03/19/c\\_139822014.htm](http://www.xinhuanet.com/english/2021-03/19/c_139822014.htm) [16.6.2021].

<sup>6</sup> *Government of China 1964: China's Eight Principles for Economic Aid and Technical Assistance to Other Countries*, Government of China, Beijing, January 1964, [http://english1.english.gov.cn/official/2011-04/21/content\\_1849913\\_10.htm](http://english1.english.gov.cn/official/2011-04/21/content_1849913_10.htm) [16.6.2021]; Cheng, Cheng 2019: *The Logic Behind China's Foreign Aid Agency*, Carnegie Endowment for International Peace, 21.5.2019, <https://carnegieendowment.org/2019/05/21/logic-behind-china-s-foreign-aid-agency-pub-79154> [16.6.2021].

<sup>7</sup> *The State Council Information Office of the People's Republic of China 2021: White Paper on China's International Development Cooperation in the New Era*, 10.1.2021, <http://english.www.gov.cn/atts/stream/files/5ffa69cac6d0cc300eea77af> [16.6.2021]. Die gleichen Kategorien fanden sich auch schon im entsprechenden Weißbuch von 2014.

<sup>8</sup> Siehe dazu: Gelpern, Anna et al. 2021: *How China Lends: A Rare Look into 100 Debt Contracts with Foreign Governments*, Peterson Institute for International Economics, Kiel Institute for the World Economy, Center for Global Development, and AidData at William & Mary, 31.3.2021, [https://docs.aiddata.org/ad4/pdfs/How\\_China\\_Lends\\_A\\_Rare\\_Look\\_into\\_100\\_Debt\\_Contracts\\_with\\_Foreign\\_Governments.pdf](https://docs.aiddata.org/ad4/pdfs/How_China_Lends_A_Rare_Look_into_100_Debt_Contracts_with_Foreign_Governments.pdf) [16.6.2021]. Die wichtigsten chinesischen Kreditgeber im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit sind seit den 1990er Jahren die Exim-Bank und die Chinesische Entwicklungsbank.

<sup>9</sup> *Abi-Habib, Maria 2018: How China Got Sri Lanka to Cough Up a Port*, *New York Times*, 25.6.2018, <https://www.nytimes.com/2018/06/25/world/asia/china-sri-lanka-port.html> [16.6.2021]; *Moramudali, Umesh 2020: The Hambantota Port Deal: Myths and Realities*, *The Diplomat*, 1.1.2020, <https://thediplomat.com/2020/01/the-hambantota-port-deal-myths-and-realities> [16.6.2021].

- <sup>10</sup> Kafsack, Henrik / Mihm, Andreas 2021: Neue Seidenstraße. Montenegro tut sich schwer mit einem chinesischen Kredit, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 15.4.2021, <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/neue-seidenstrasse-montenegro-in-chinas-schuldenfalle-17290712.html> [16.6.2021].
- <sup>11</sup> Godehardt, Nadine 2020: Wie China Weltpolitik formt – Die Logik von Pekings Außenpolitik unter Xi Jinping, SWP-Studie 2020/S 19, Oktober 2020, <https://www.swp-berlin.org/publikation/wie-china-weltpolitik-formt> [16.6.2021].
- <sup>12</sup> China International Development Agency 2019: Announcement on launch of Chinese government's new foreign aid logo, 29.11.2019, [http://en.cidca.gov.cn/2019-11/29/c\\_427670.htm](http://en.cidca.gov.cn/2019-11/29/c_427670.htm) [16.6.2021].
- <sup>13</sup> Lynch, Leah et al. 2020: White Paper on China's Foreign Aid. A Primer for Recipient Countries, Donors, and Aid Providers, Center for Global Development, 9.7.2020, <https://www.cgdev.org/publication/chinas-foreign-aid-primer-recipient-countries-donors-and-aid-providers> [16.6.2021]; Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestages 2020: Aspekte der Entwicklungszusammenarbeit der Volksrepublik China. Dokumentation, WD 2 - 3000 - 084/20, Berlin 2020, S. 9 f., [bundestag.de/resource/blob/809266/2844a74ea1c3a5bbb192e1615a2e858f/WD-2-084-20-pdf-data.pdf](https://www.bundestag.de/resource/blob/809266/2844a74ea1c3a5bbb192e1615a2e858f/WD-2-084-20-pdf-data.pdf) [16.6.2021]; siehe auch die offizielle Website der CIDACA: <http://en.cidca.gov.cn> [16.6.2021].
- <sup>14</sup> Information Office of the State Council of the People's Republic of China 2011: White Paper on China's Foreign Aid, 21.4.2011, <http://www.scio.gov.cn/zxbd/nd/2011/Document/896900/896900.htm> [16.6.2021]; The State Council Information Office of the People's Republic of China 2014: China's Foreign Aid, 10.7.2014, [http://english.www.gov.cn/archive/white\\_paper/2014/08/23/content\\_281474982986592.htm](http://english.www.gov.cn/archive/white_paper/2014/08/23/content_281474982986592.htm) [16.6.2021].
- <sup>15</sup> Von 2013 bis 2018 betrugen die Nettozahlungen der Bundesrepublik Deutschland für die internationale Entwicklungszusammenarbeit insgesamt 105,68 Milliarden EUR. Vgl. Statista 2020: Deutsche Netto-Zahlungen für Entwicklungshilfe im Rahmen der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit (ODA) von 2004 bis 2018, Statista, 5.8.2020, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/71765/umfrage/deutsche-ausgaben-fuer-entwicklungshilfe> [16.6.2021].
- <sup>16</sup> The State Council Information Office of the People's Republic of China 2021: White Paper on China's International Development Cooperation in the New Era, 10.1.2021, <http://english.www.gov.cn/atts/stream/files/5ffa69cac6d0cc300eea77af> [16.6.2021]; ergänzend dazu: Kitano, Naohiro / Miyabayashi, Yumiko 2020: Estimating China's Foreign Aid: 2019-2020 Preliminary Figures, JICA Ogata Sadako Research Institute for Peace and Development Tokyo, 14.12.2020, [https://www.jica.go.jp/jica-ri/publication/other/l75nbg000019o0pq-att/Estimating\\_Chinas\\_Foreign\\_Aid\\_2019-2020.pdf](https://www.jica.go.jp/jica-ri/publication/other/l75nbg000019o0pq-att/Estimating_Chinas_Foreign_Aid_2019-2020.pdf). Ein guter Überblick über Chinas EZ-Projekte findet sich auf der Webseite von AidData, die von einem Forschungslabor der US-amerikanischen William & Marry University in Williamsburg/Virginia betrieben wird; siehe: <https://china.aiddata.org> [16.6.2021].
- <sup>17</sup> Zoll, Patrick 2021: „Viele ärmere Länder haben keine andere Möglichkeit, als sich bei China zu verschulden“, Interview mit Sebastian Horn, Neue Zürcher Zeitung, 14.4.2021, <https://www.nzz.ch/international/viele-laender-haben-keine-alternative-zu-schulden-bei-china-ld.1611698> [16.6.2021].
- <sup>18</sup> United Nations Development Programme China 2021: Brief on White Paper on China's International Development Cooperation in the New Era, UNDP China Issue Brief No. 7, January 2021, <https://www.cn.undp.org/content/china/en/home/library/south-south-cooperation/issue-brief---brief-on-white-paper-on-china-s-international-deve.html> [16.6.2021].

- <sup>19</sup> The State Council Information Office of the People's Republic of China 2021: White Paper on China's International Development Cooperation in the New Era, 10.1.2021, <http://english.www.gov.cn/atts/stream/files/5ffa69cac6d0cc300eea77af> [16.6.2021].
- <sup>20</sup> Ebd.
- <sup>21</sup> Siehe u. a.: Hoering, Uwe 2018: Der lange Marsch 2.0. Chinas Neue Seidenstraßen als Entwicklungsmodell, Hamburg 2018.
- <sup>22</sup> The State Council Information Office of the People's Republic of China 2021: White Paper on China's International Development Cooperation in the New Era, 10.1.2021, <http://english.www.gov.cn/atts/stream/files/5ffa69cac6d0cc300eea77af> [16.6.2021].
- <sup>23</sup> Siehe u. a. BBC 2020: Coronavirus: Countries reject Chinese-made equipment, BBC, 30.3.2020, <https://www.bbc.com/news/world-europe-52092395> [16.6.2021]; Wallenfels, Matthias 2021: Corona Prävention: Bundesbürger tragen meist Sutzmasken „made in China“, Ärztezeitung, 19.3.2021, <https://www.aerztezeitung.de/Wirtschaft/Bundesbuerger-tragen-meist-Schutzmasken-made-in-China-418066.html> [16.6.2021].
- <sup>24</sup> The State Council Information Office of the People's Republic of China 2021: White Paper on China's International Development Cooperation in the New Era, 10.1.2021, <http://english.www.gov.cn/atts/stream/files/5ffa69cac6d0cc300eea77af> [16.6.2021]; Rudolf, Moritz 2021: China's Health Diplomacy during Covid-19. The Belt and Road Initiative (BRI) in Action, SWP Comment 2021/C 09, January 2021, <https://www.swp-berlin.org/10.18449/2021C09> [16.6.2021].
- <sup>25</sup> Die neue US-Regierung unter Präsident Biden setzt aktuell erste Akzente, um dieses strategische Defizit auszugleichen. Ein erster Meilenstein ist die von den USA vorangetriebene Initiative „Build Back Better World“, eine globale Infrastrukturpartnerschaft der G7-Staaten mit Schwellen- und Entwicklungsländern, die auf dem G7-Gipfel Mitte Juni 2021 beschlossen wurde und erklärtermaßen der Belt and Road Initiative entgegenwirken soll. Vgl. Carbis Bay G7 Summit Communiqué 2021: Our Shared Agenda for Global Action to Build Back Better, 13.6.2021, <https://www.consilium.europa.eu/media/50361/carbis-bay-g7-summit-communiqué.pdf> [16.6.2021]; The White House 2021: Fact Sheet: President Biden and G7 Leaders Launch Build Back Better World (B3W) Partnership, The White House, 12.6.2021, <https://www.whitehouse.gov/briefing-room/statements-releases/2021/06/12/fact-sheet-president-biden-and-g7-leaders-launch-build-back-better-world-b3w-partnership/> [16.6.2021].
- <sup>26</sup> Hier hat Deutschland in den letzten Jahren deutliche Akzente gesetzt, und zwar im Rahmen der 2010 zwischen dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und dem chinesischen Handelsministerium geschlossenen strategischen Partnerschaft für die entwicklungspolitische Zusammenarbeit. Besondere Bedeutung kommt dabei dem 2017 gegründeten deutsch-chinesischen Zentrums für nachhaltige Entwicklung (ZNE) zu. Das ZNE fördert den entwicklungspolitischen Dialog beider Länder und legt dabei einen besonderen Fokus auf die Umsetzung der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, zu der sich China Anfang 2021 erstmals klar bekannte. Vgl. BMZ 2021: Deutsche Zusammenarbeit mit China, BMZ, Stand: 16.6.2021, <https://www.bmz.de/de/laender/china> [16.6.2021]; The State Council Information Office of the People's Republic of China 2021: White Paper on China's International Development Cooperation in the New Era, 10.1.2021, <http://english.www.gov.cn/atts/stream/files/5ffa69cac6d0cc300eea77af> [16.6.2021].

<sup>27</sup> Zitiert aus: Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestages 2020: Aspekte der Entwicklungszusammenarbeit der Volksrepublik China. Dokumentation, WD 2 - 3000 - 084/20, Berlin 2020, S. 18, [bundestag.de/resource/blob/809266/2844a74ea1c3a5bbb192e1615a2e858f/WD-2-084-20-pdf-data.pdf](https://www.bundestag.de/resource/blob/809266/2844a74ea1c3a5bbb192e1615a2e858f/WD-2-084-20-pdf-data.pdf) [16.6.2021].

<sup>28</sup> Deutscher Bundestag, Parlamentsnachrichten 2020: China als systemischer Rivale, Auswärtiges/Antwort auf Große Anfrage (hib 683/2020), 30.06.2020, <https://www.bundestag.de/presse/hib/703540-703540> [16.6.2021]; Redaktionsnetzwerk Deutschland 2020: „China ist Partner, Wettbewerber und Rivale“, Außenminister Heiko Maas im Interview mit dem Redaktionsnetzwerk Deutschland, 12.7.2020, <https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-rnd/2367282> [16.6.2021].

## Impressum

### Der Autor

Dr. Heiko Herold ist designierter Leiter des Auslandsbüros Shanghai der Konrad-Adenauer-Stiftung.

### Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Dr. Heiko Herold

Designierter Leiter des Auslandsbüros Shanghai

Europäische und Internationale Zusammenarbeit

[heiko.herold@kas.de](mailto:heiko.herold@kas.de)

### *Koordination der Publikationsreihe:*

Veronika Ertl

Referentin Entwicklungspolitik

Analyse und Beratung

[veronika.ertl@kas.de](mailto:veronika.ertl@kas.de)

Diese Veröffentlichung der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. dient ausschließlich der Information. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder -helfenden zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>).